

## Brunnenguide

### Kreise 11, 12

## Zürich Nord

natürlich **züri**  
wasser

#### 470 Trinkbrunnen Seebach



Der Brunnen (Baujahr unbekannt) beim alten Schulhaus (im alten Oberdorf von Seebach) wurde 1910 der politischen Gemeinde Seebach überschrieben. Der damals von der Quelle im Bins giesene Brunnen hiess im Volksmund bis zur Eingemeindung Sonnenbrunnen, wegen der gleichnamigen Sonnenstrasse (heute Buhnrain). Heute führt der Brunnen Trinkwasser. Bis um 1960 nannten die Anwohner die Anlage auch Hortbrunnen. Der Trog besteht aus Granit und die Rückwand aus Sandstein. Das Wappenrelief wurde 1977 erneuert.

#### 473 Ausserdorfbrunnen



An dieser Strasse wurden Häuser erstmals um 1261 urkundlich erwähnt. Von den zwei bekannten Quellwasserbrunnen an der Ausserdorfstrasse wurde der eine abgetragen. Das noch bestehende alte Becken mit Sudeletrog (Baujahr unbekannt) war ursprünglich im Besitz der Brunnengensossenschaft Ausserdorf-Seebach. 1911 erfolgte die Abtretung an die Gemeinde. Eine Renovation des Sandsteins (Muschelkalk) und Versetzung des Kesselträgers sowie die Wiederanstellung im Anschluss ans Trinkwassernetz am heutigen Standort erfolgt 1979.

#### 474 Wandbrunnen



Die Anlage bei der Überbauung Flora wurde 1913 aus Kalkstein erstellt und 1985 durch Bildhauer Josef von Wyl renoviert. Laut den Akten wurde dieser Brunnen an der Zürichstrasse (alte Bezeichnung der heutigen Schaffhausstrasse) von der Gemeinde Oerlikon als Ersatz für einen alten Quellwasserbrunnen vor dem damaligen Restaurant Freihof aufgestellt.

#### 478 Pelikanbrunnen



1935 wurde der Pelikanbrunnen aus Verzasca-Gera-Granit errichtet. Initiant war der Quartierverein Zürich-Affoltern. Das Projekt verfasste Architekt Schäfer. Die Bronzeplastik schuf der ortsansässige Bildhauer Alfred Schuhmacher. Bis 1986 floss Trinkwasser aus dem Vernetznetz aus dem Trinksprudel, danach erfolgt ein Anschluss an das Quellwassernetz.

#### 479 Leichtathlet (der Läufer)



Im Rahmen des damaligen Brunnenauprogramms wurde 1935/36 die Statue in Laufenen Kalkstein aus den Jurassischen Steinbrüchen erstellt. Nach der Rückkehr von der Weltausstellung in New York von 1939 gelangte die Bronzeplastik «Der Läufer» von Bildhauer Franz Fischer zur Reparatur und Neupatnierung in die Kunstgieserei Richard Jäckle. 1942 erreichte sie dann endlich wieder ihren Bestimmungsort – nämlich das Brunnenpostament.

#### 480 Häflinger Zwillinge



Die Anlage stammt aus den Jahren 1935/36. Der Trog besteht aus Segheria-Granit, von der Granitindustrie Personico AG geliefert. Modell für die Bronzeplastik standen dem Bildhauer Hans Markwalder die Zwillinge von Louis Häfliger (1904–1993), dem «Retter von Mauthausen». Nach ihm ist der gleichnamige Park in Oerlikon benannt. Projektverfasser war Architekt Emil Schäfer. Ursprünglich als Trinkwassernetz angeschlossen, führt der Brunnen seit 1994 Quellwasser.

#### 482 Lamm mit Kreuzfahne



Die Werkstatt für Friedhofskunst Schupisser & Co. lieferte die Bildhauerbösen (Bosse – noch zu behauener Stein) aus Coloban-Marmor. Der Bildhauer A. Huber schuf 1937 das Lamm mit Kreuzfahne als alchristliches Symbol. Eine neue Strassführung machte 1954 eine Versetzung der Anlage notwendig. Ursprünglich ans Trinkwassernetz angeschlossen, führt der Brunnen heute Quellwasser.

Die Kreuzfahne über dem Lamm als Zeichen des Sieges über den Tod (Auferstehung) ist schon seit dem 10. Jahrhundert in der christlichen Kunst gebräuchlich. In dieser Darstellung wird es auch als Osterlamm bezeichnet.

#### 483 Froschkönig



Früher stand in unmittelbarer Nähe schon mal ein Brunnen mit Seebacher Wappen. Der Ersatz mit Hundetrog aus Satrio-Kalkstein mit Bronzekugel und Froschkönig stammt von 1938. Die Bevölkerung betrachtet die Anlage anfänglich als Vogeltränkenbrunnen. 2011 wurden der Sockel und der Trog von Holmeister und Kuster Natursteinarbeiten AG durch eine Komposition in Gneis ersetzt und die alte Bronze von Bildhauer Otto Münch aufgerfrischt.

#### 484 Zierbrunnen mit Fuchs



Mit der Ausführung des 1937/38 erbauten Brunnens war der Architekt Emil Schäfer beauftragt. Becken und Sockel aus Castione-Granit lieferte M. Antonini (Schweizerische Granitwerke in Zürich 4) – ebenfalls die Einfriedigung aus Osogna-Granit. Die Bronze zeigt einen Fuchs. Diese wurde aber erst viel später aufgestellt. Nachdem Bildhauer Walter Gysi, geboren 1882 in Bern, wohnhaft in Zürich 10, auch nach mehreren Jahren die Plastik nicht abgeliefert, wurde 1941 der Bildhauer Arnold Huggler aus Zürich 8 mit der Lieferung der Tierplastik beauftragt.

#### 489 Gänseliesel



Das Göttinger Gänseliesel ist als Brunnenfigur seit 1901 das Wahrzeichen der Universitätsstadt. Das Thema wurde fortan von Künstlern immer wieder aufgenommen. Als schmückendes Element von Gebäuden und Brunnen finden sich vielerorts Reliefs oder Statuen, die eine Gänseliesel zeigen. Auch beim 1946/47 erstellten Brunnen zeigte Bildhauer Luigi Zanini eine Alltagssituation, in der ein Mädchen (Magd) eine Gans hütet oder zum Markt bringt. Das polygonale Becken und der Hundetrog aus Castione-Granit stehen auf dem Areal der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich.

#### 490 Brunnen Zehntenhausplatz



Der alte Brunnen wurde 1797 auf dem ehemaligen Dorfplatz von Oerlikon (heute Zehntenhausplatz) errichtet. 1928 wurde der Trog renoviert. 1954 wurde das Wasser abgestellt und 1956 wurde der Brunnenentwurf entfernt und für mehr als zwei Jahrzehnte eingelagert. Die Stud war zu baufällig dazu. Ein kleiner würfelförmiger Trinkbrunnen mit gerundeten Kanten aus rotem Porphyr diente als Provisorium. 1977 erfolgte die Wiederaufstellung unter der neu gepflanzten Dorflinde. Der Trog aus Würmlöser Muschelkalk stammt aus der Zeit. Die Stadt aus Mägenwiler Muschelkalk wurde 1975 von Josef von Wyl anhand von alten Bildern neu angefertigt. Der Bildhauer montierte den Kesselträger. Die Brunnenhöhe wurde nach altem Vorbild in der werklegenden Werkstatt hergestellt.

#### 493 Doppelbrunnen



Der Doppelbrunnen aus Muschelkalk wurde 1783 erstellt. Früher hatte der Brunnen vor dem Wirtshaus mit seinen Unterkünten eine wichtige Funktion, bot er doch eine Tränke für die Pferdehufwerke. Aufgrund der neuen Strasseneinführung wurde er 1953 auf Initiative der Wasserversorgung und des Quartiervereins Schwamendingen an den heutigen Standort zurückversetzt.

#### 497 Dorfbrunnen aus Schwamendingen



Der alte Dorfbrunnen und die Säule wurden 1797 aus Muschelkalk erstellt. 1983 wurde die Anlage umfassend renoviert und wegen eines Vandalenaktes eine neue Brunnenstud aus gelbem Muschelkalk (scharriert) aufgestellt.

#### 500 Wappenbrunnen



1946 wurde der Brunnen mit dem Schwamendinger Wappen vom Bildhauer Hans Markwalder aus Laufenen Kalkstein fertiggestellt. Der Standort wurde von der Siedlungsgenossenschaft Sunige Hof zur Verfügung gestellt.

#### 502 Schalenbrunnen



1953 wurde der Schalenbrunnen aus grauem Castione-Marmor errichtet. Die Lieferung erfolgte durch die Granitwerke Antonini in Bellinzona. Das runde Becken ruht auf einem sternförmigen Sockel. Bearbeitung: aussen gestockt, Schale geschliffen.

#### 665 Buisbrunnen



Ein Holzbrunnen des Bildhauers Arnold Huggler gab dem alten Holzbrunnen aus dem Jahre 1947 den Namen. Denn, auf der Stud sass eine Katzenfigur mit einem Fisch im Mund. Der neue Brunnen aus dem Jahre 2005 ist ohne die Holzfigur errichtet worden, der Name ist allerdings geblieben.

#### 705 Trinkbrunnen



Den Quellwasserbrunnen beim Hüttenkopf liess der Verschönerungsverein Zürich im Jahre 1897 errichten. Das Wasser stammt aus der Brunnenstube A der Quellengruppe im Brand.

#### 1066 Afoltemer Pumpbrunnen



Der letzte Zürcher Brunnen mit Handpumpe wurde angeblich etwa 1880 abgebrochen. Somit ist der 1982 auf einem Grundstück der Holzcorporation Hürst errichtete Pumpbrunnen einmalig. Er fördert Grundwasser aus 15 Metern Tiefe in einen vom Bildhauer James Meuche gestalteten Sandsteinfindling. Vorgeschlagen wurde der Brunnenstandort vom Quartierverein, der diesen zusätzlich durch einen Pender prüfen liess und den städtischen Brunnen mitfinanzierte. Das örtliche Grundwasser ist nach starken Regenfällen leider zeitweilig mikrobiologisch belastet und daher von der Wasserversorgung nicht zum Konsum freigegeben.

#### 1080 Granitmonolith



2011 wurde der 18 Tonnen schwere Monolith (rosé Granit aus dem Piemont) vom Postplatz Hirzenbach in Schwamendingen wegen einer Neuberebauung zum Andreasparck verlegt. Bildhauer Paul Sieber erstellte diesen Brunnen 1963. Seine Herstellung beruhte auf einer Idee der FDP-Kreispartei Zürich 12.

#### 1094 Rüdissühl-Zierbrunnen



1984 erstellte die Baufirma Rüdissühl die Brunnenanlage auf öffentlichem Grund kostenlos. Seit 2007 ist der Brunnen an der Wohnstrasse ans Quellwassernetz angeschlossen.

#### 1110 Brunnenanlage Schwamendingerplatz



1986 wurde die von der Bildhauerin Esther Gistler gestaltete Brunnenanlage aus Porphyrt in Betrieb genommen. Das Rinnenkonzept umgesetzt hat die Firma Pedretti AG in Buchs ZH. Das Quellwasser fliesset im freien Gefälle aus dem Gebiet des Hüttenrains zu.

#### 1124 GISA-Brunnen



1986 liess die GISA-Baugenossenschaft den schönen privaten Natursteinbrunnen erbauen.

#### 1145 Bädli-Quelle



Den Bau des Wasserbeckens mit kleinem Wasserspiel initiierte 1989 der Quartierverein Oerlikon. Der Brunnen vor dem alten Gemeindehaus Oerlikon, heute Kreisgebäude 11, bekommt sein Wasser aus einer ergiebigen, nahegelegenen Quelle. Dabei handelt es sich um die Quelle des ehemaligen Oerliker Bädli, welches einst an der Schwamendingenstrasse installiert war. Dieser Brunnen ist daher nicht ans Quellwassernetz angeschlossen.

#### 1151 Brunnen-Spirale



1991 erstellte Horst Bohnet den 4 Tonnen schweren Brunnen mit Cristallina-Marmor aus dem Maggital. Der Künstler wählte diese Form, weil für ihn die Spirale das Leben veranschaulicht und eine uralte Form der Natur darstellt.

#### 1172 Zierbrunnen



Den 1994 in Absprache mit dem Quartierverein Schwamendingen erstellten öffentlichen Brunnen aus sardischem Granit fertigte Romano Fenaroli an. Ausseen ist der Brunnen behauen worden (gestockt), die Innenfläche ist fein geschliffen.

#### 1174 Cellere-Brunnen



Eigentümer des 1994 in Betrieb genommenen Brunnens an der Eggbühlstrasse ist die Baufirma Cellere & Co AG.

#### 1189 Trinkwasserbrunnen



Der moderne Brunnen bei der Sportanlage Eichrain wurde 1996 erstellt. Die Entwässerung erfolgt in den Weiher.

#### 1206 Wasserbalken



Oerliker Park West: Der Wasserbalken aus grün gefärbtem Beton mit 34 Düsen wurde 2001 mit Trinkwasser in Betrieb genommen und führt seit dem Februar 2004 Quellwasser.

#### 1207 Trinkbrunnen Park West



Der zylindrische Trinkbrunnen Modell 4055 in Chromnickelstahl stammt von der Spezialwerkstätte H. Bracher und wurde im Jahre 2001 in Betrieb genommen.

#### 1209 Siriusbrunnen



Der Brunnen ist nach dem hellsten Stern am Nachthimmel benannt. Von einem Journalisten auch schon als Konjunkturschraube betitelt, wurde die Figur erstmals 1972 unter der Hardbrücke beim Escher-Wyss-Platz aufgestellt. Die Polyesterfigur der Künstlerin Annelie Fontana beruht auf der Gestaltungsidee eines sich nach Oben öffnenden Gewindes. Fontana wollte Raum, Licht und Luft schaffen. Zugleich sollte damals die säulenartige Bewegung die darüberliegende Betonbrücke leichter erscheinen lassen. 1992 wurde das integrierte Wasserspiel korrigiert. Wegen Umbauarbeiten mussten dann 2009 die Plastik demontiert und eingelagert werden und fand später keinen Platz mehr unter der Brücke. Nach umfassender Renovation erhielt die Wasserplastik im Jahre 2012 am neuen Standort ein grösseres Wasserbecken mit Beleuchtung sowie neun verschiedene Wasservorhänge.

#### 1228 Fischerbrunnen



Länglicher Granittrog aus dem Jahre 2003 mit Postamenten an den Enden. Darauf sitzen je eine Mädchen- und eine Knabenfigur aus Bronze des Bildhauers Franz Fischer. Diese beiden Figuren stammen ursprünglich vom 1976 abgebrochenen Brunnen am Albert-Näf-Platz beim Stern Oerlikon.

#### 1245 Planschbecken Wahlenpark



Der Park ist nach dem Berner und lange in Oerlikon wohnhaften Friedrich Traugott Wahlen benannt, der als Bundesrat während des Zweiten Weltkrieges seine Anbau-schlacht propagierte und die Sechssäulenweise zum Kartoffelacker umfunktionieren liess. Nebst einem Trinkbrunnen steht im Park das 2005 erstellte Becken mit einem Durchmesser von 12 Metern. Des Nachts wird es beleuchtet. Der 4,5 Meter breite Brunnenrand dient auch als Sitzgelegenheit.

#### 1266 Wasserbecken Leutschenpark



Diese Anlage aus dem Jahre 2008 ist ein sogenannter «Reflecting Pool». Damit sich die Umgebung - Häuser, Bäume und Wolken ungestört auf der Wasseroberfläche spiegeln können, befindet sich der Wasserspiegel unter dem Wasserspiegel. Neu wurde ein kleiner Springbrunnen montiert.

#### 1280 GEWOBAG-Brunnen



Der Brunnen aus dem Jahre 2012 aus Liesberger Kalkstein in der Siedlung Staudenbühl gehört der Gewerkschaftlichen Wohn- und Baugenossenschaft.

#### BRUNNEN KREIS 11

468	Dorf Lindenstrasse bei 6	
470	Buhnrain/Seebacherstrasse 63	
473	Ausserdorfstrasse 10	
474	Schaffhauserstr./Schwamendingenstrasse	
475	Holunderweg/Ährenweg	
476.1	Marktplatz Oerlikon	
476.2	Marktplatz Oerlikon	
478	Regensbergstrasse/Wehtalerstrasse	
479	Föhrenstrasse/Heidegraben	
480	Regensbergstrasse/Birchstrasse	
481	Zehntenhausstrasse/Fronwaldweg	
482	Wehtalerstrasse vav. 385	
483	Schaffhauserstrasse/Felsenrainstrasse	
484	Berninaplatz	
485	Regensbergstrasse/Binzwiesenstrasse	
489	Regensbergstrasse/Oberwiesenstrasse	
490	Zehntenhausplatz	
491	Wehtalerstrasse/Furtalstrasse	
495	Dörflistrasse/Schwamendingenstrasse	
512	Salerstrasse vav. 7	
650	Seeholzweg hinter Wehtalerstrasse 64, 66	
661	Maienstrasse 15	
663	Apfelbaumstrasse 5	
665	Seeholzweg hinter Wehtalerstrasse 760, 770	
669	Riedenhaldenstrasse 208, 212, 218	
672	Schönauweg 26	
681	Schönauweg 21	
684	Binzmühlestrasse 400	
689	Althoosstrasse 31	
690	Glaubtenstrasse bei 67/Schuhmacherweg	
691	Himmerstrasse 61, 63, 65	
718	Seebacherstrasse hinter 260	
749	Dörflistrasse 17/Friedheimstrasse	P
752	Käshaldenstrasse 30/Köschenrütlistr.	P
756	Oerlikonerstrasse 99	P
757	Höhenringstrasse 54–56	P
902	Wehtalerstrasse 451	P
964	Lerchenhalde 40/44	
981	Lerchenberg 21	P
1013	Glattalstrasse vor 1	
1031	Riedenhaldenstrasse 235	P
1032	Wolfswinkel 1, 3	
1033	Maienstrasse 9–15	
1043	Kügeliloostasse 34, 36	P
1061	Käshaldenstrasse hinter 121	
1066	Hürstwiese	
1067	Rümlangstrasse 55	
1085	Bodenacker 25	
1094	Krokusweg bei 7	
1101	Bärenbohlstrasse A1	P
1102	Bärenbohlstrasse A1	P
1124	Kirchenackerweg 27/29	P
1127	Schwandenholzstrasse 290–292	P
1140	Einfangstrasse gegenüber 14	
1145	Gubelstrasse 1	
1151	Bärenbohlstrasse nach 47	
1162	Wolfswinkel 9	
1165	Holderbachweg vav. 75	
1174	Eggbühlstrasse 36	P
1198	Stiglenstrasse 60	
1206	OerlikerPark West	
1207	OerlikerPark West	
1208	OerlikerPark Ost	
1209	Wallisellenstrasse vor 45	
1221	Binzmühlestrasse 130	P
1224	Louis-Häfliger-Park	
1228	Franklinplatz	
1238	Kirchenacker 5	P
1244	Wahlenpark Nord	
1245	Wahlenpark Süd	
1247	Margrit-Rainer-Strasse 6/8	
1248	Otto-Schütz-Weg 10	
1265	Leutschenbachstrasse bei 71	
1266	Leutschenbachstrasse bei 71	
1277	Emil-Spilmann-Weg/Netti-Sutro-Strasse	
1280	Birchstrasse bei 263	P
1283	Heinrich-Wolff-Strasse bei 19	P
6049	Zehntenhausstrasse/Horensteinstrasse 29	
6055	Hirschwiesenstrasse bei Hirschgartnerweg 36	
6058	Binzmühlestrasse/Hürststrasse	
6059	Wehtalerstrasse/Binzmühlestrasse	
6062	Kügeliloostasse/Wehtalerstrasse v.a.v. 261	
6063	Wehtalerstrasse/Im Holzerhurd	
6071	Albin-Zollinger-Platz	
6073	Hofwiesenstrasse/Regensbergstrasse	
6075	Friesstrasse vor 4/Schaffhauserstrasse	
6078	Neunbrunnenstrasse vav. 18	
6079	Dörflistrasse/Tramstrasse	

#### BRUNNEN KREIS 12

493	Winterthurerstrasse 517	
494	Stettbacherstrasse 8	
496	Winterthurerstrasse 495	
497	Hüttenkopfstrasse/Bocklerstrasse	
499	Aemmerliweg/Opfikonstrasse	
500	Dübendorferstrasse/Probststrasse	
501	Saatlenstrasse vav. 240	
502	Winterthurerstrasse/Luegislandstrasse	
504	Dübendorferstrasse/Stettbachstrasse	
505	Hüttenkopfstrasse	
657	Heinrich-Bosshard-Strasse 19	
664	Probststrasse 16	
705	Hüttenkopfstrasse nach 74	V
721	Hüttenrainstrasse beim Wasserrad	V
750	Hüttenkopfstrasse 36	P
755	Altwiesenstrasse/Kronwiesenstrasse	P
816	Froburgstrasse 236	
870	Bocklerstrasse 36/38	P
872	Probststrasse 26	
955	Stettbachstrasse 60	P
1042	Froburgstrasse 340	P
1059	Hüttenkopfstrasse nach 74	V
1069	Opfikonstrasse bei 31	
1073	Herzogenmühlestrasse vav. 14	
1080	Riedgrabenweg/Andreasstrasse	
1107	Hubenstrasse	
1110	Schwamendingerplatz	
1135	Hagenholzstrasse 110	
1152	Glattsteigweg vor 5/Herzogenmühlestrasse	
1172	Grosswiesen-/Luchswiesenstrasse	
1186	Riedgrabenweg 49/Tramstrasse	
6018	Friedrichstrasse/Saatlenstrasse	
6046	Aubrugstrasse/Ueberlandstrasse	
6051	Glattwiesenstrasse/Winterthurerstrasse	
6053	Dübendorferstrasse/Eichacherstrasse	
6054	Helen-Keller-Strasse/Altwiesenstrasse	
6061	Stettbachwegstrasse/Winterthurerstrasse	
6077	Herbstweg/Saatlenstrasse	

<b>Legenden</b>
<b>Quellwassernetz</b>
<b>Leitungsnetz</b>
<b>Brunnen mit eigener Versorgung (Quellwasser)</b>
<b>Grundwasser</b>
<b>P</b> = Private Brunnen
<b>V</b> = Verschönerungsverein
Im Brunnenguide beschriebene Brunnen

## Züri-Wasser

Die Wass



# Brunnenguide Zürich Nord

Die Wasserversorgung Zürich trägt mit ihren über 1200 Brunnen viel zur Verschönerung der Stadt bei. Die Zürcher Brunnen liegen den Stadtmenschen am Herzen. Die Leute haben eine besondere Beziehung zum lebenspendenden Nass. Dies zeigt sich in mannigfaltiger Form. Dabei stehen nicht nur das Waschen von Früchten und Gemüse an Markttagen oder das Kühlstellen von Bier an Partyabenden im Vordergrund. Ganz im Gegenteil: So führte schon der Nationalzirkus seine Elefanten zur Brunnenränke, Blumengeschäfte schmückten den nahegelegenen Brunnen oder Malschulen gruppieren sich rund um mittelalterliche Brunnenanlagen. Nebst dem Zeichnen und Malen zeigen das Fotografieren oder das Verfassen von Brunnengedichten auf, wie unterschiedlich die vermeintlich unscheinbaren Brunnen selbst an stark befahrenen Strassen wahrgenommen werden.

**Brunnenplan**  
Die im Plan enthaltenen Brunnen gehören der Wasserversorgung Zürich. Nicht aufgeführt sind private Brunnen und die Schulhausbrunnen, Friedhofbrunnen oder Brunnen in Freizeit- und Sportanlagen. Ausgenommen von dieser Regelung sind besonders attraktive Privatbrunnen, die öffentlich gut zugänglich sind. Diese sind auf der Rückseite in der Planlegende entsprechend mit «P» gekennzeichnet.

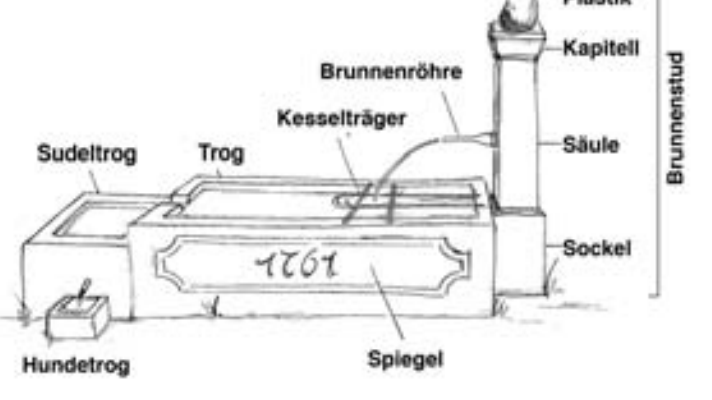
**Quellwassernetz**  
**Leitungsnetz**  
**Brunnen mit eigener Versorgung**  
**Grundwasser**

## Brunnenrenovation

Bei den Steinbrunnen entsteht mit der Zeit eine natürliche Patina. Dies bedeutet, dass sich die Oberfläche des Gesteins nach und nach verändert. Dies ist ein natürlicher Prozess und bietet gleichzeitig einen Schutz für das darunterliegende Material.

Zerstörte Brunnenfiguren oder stark verwitterte Brunnenbestandteile gilt es wiederherzustellen. So werden Köpfe nachgearbeitet und angesetzt, Oberflächen aufgerichtet oder sogar Senkungen bei Brunnenanlagen behoben. Bei Brunnensanierungen werden beispielsweise Becken ausgeschliffen und Risse sowie fehlende Formen der Figur mit Mörtel aufmodelliert. Bei Restaurierungen werden gelegentlich – bei starken Beschädigungen – der Stüd oder der Plastik von Bildhauern formgetreue Kopien erstellt.

Bei Brunnenrenovationen werden beispielsweise die Beckenränder fein geschliffen. Die Oberflächen der Figuren werden jedoch meist nur mit Wasser gereinigt, um die natürliche Patina zu schonen. Bei den Brunnenrögen oder Sockeln werden fehlende Stücke aufgemörtelt oder grössere Stücke durch eine sogenannte «Verung», also ein steinernes Ersatzstück, ergänzt. Einzelne Figuren werden mit einer transparenten Lasierung versehen. Dies zum Schutz vor Sonnenhitze und weiteren Witterungseinflüssen und um Farbunterschiede von der Originalsubstanz zum Reparaturmaterial zu minimieren.

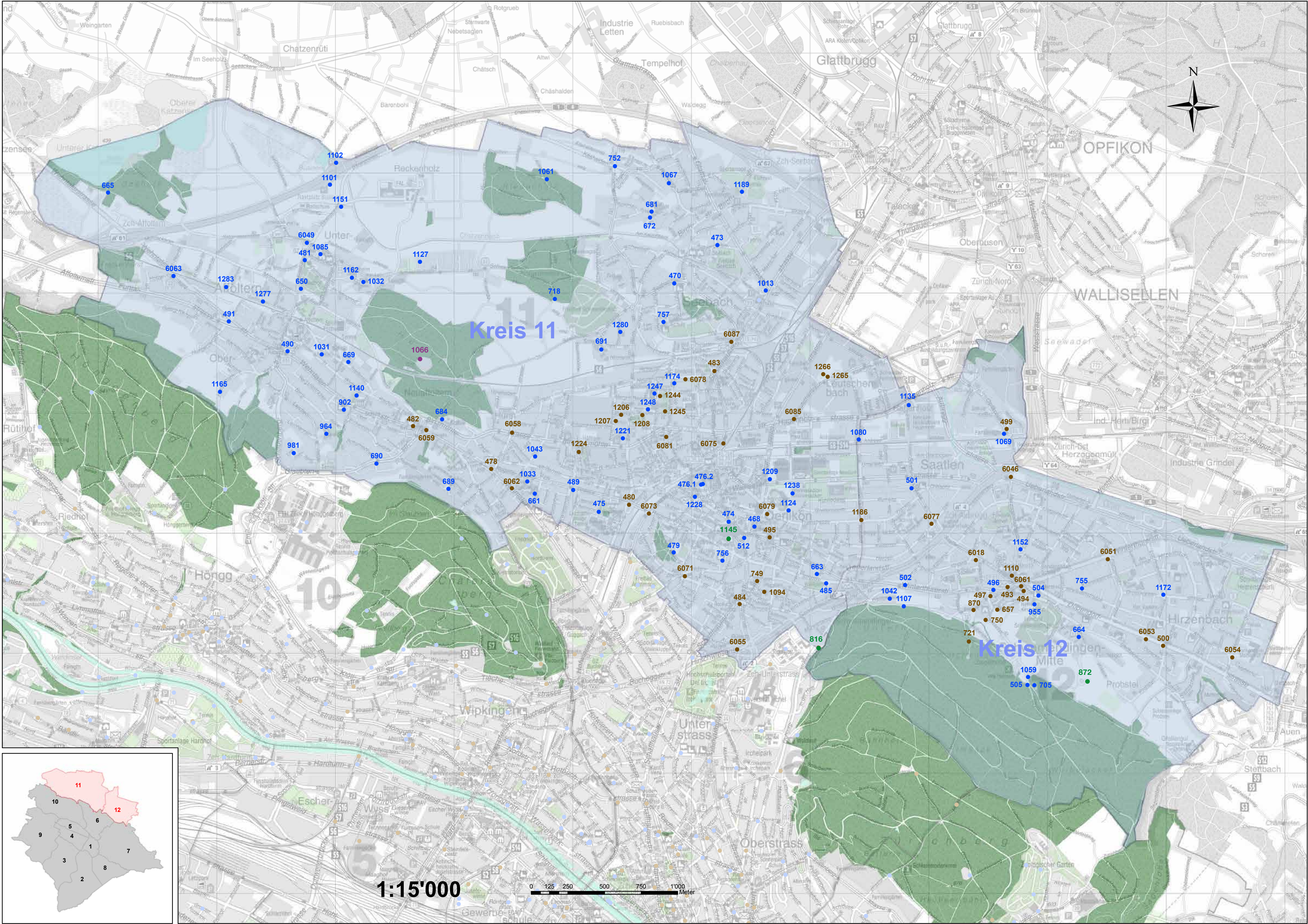


## Alte Affoltemer Brunnen

Das Quartier Affoltern war im Gegensatz zu anderen Gemeinden sehr spärlich mit Brunnen versehen. Bei der Eingemeindung bestanden ein öffentlicher Brunnen an der Katzensseestrasse im Unterdorf und einer vor dem Löwen sowie ein privater Brunnen an der Wehtalerstrasse neben den vor den Schulhäusern angeordneten Schulbrunnen. Der Brunnen im Unterdorf musste dann bald wegen Baufälligkeit entfernt werden. An seiner Stelle wurde der Trinkbrunnen neben der Kirche errichtet.



Alter Standort Dorfbrunnen Zehntenhausplatz



## Die Dorfbrunnen der Glatttalgemeinden

Wie in keinem anderen der Stadtzürcher Quartiere ist bis heute in Seebach bei weiten Kreisen der Bevölkerung der frühere Dorfgeist erhalten geblieben. Dies macht sich mannigfaltig bemerkbar, so sorgt beispielsweise die Ortsgeschichtliche Sammlung Seebach (www.ogs-seebach.ch) von Arnold Wirz dafür, dass das frühere dörfliche Brunnenwesen nicht in Vergessenheit gerät: Und am Beispiel von Seebach lässt sich das dörfliche Brunnenwesen von einst gut aufzeigen. Seebach war ein kleines Dorf, dessen Gehöfte teilweise weit auseinander lagen. Für ihr Wasser waren die Bauern und Handwerker lange Zeit selbst verantwortlich. Viele der von ihnen gebauten Brunnen sind heute nicht mehr vorhanden. So auch der Tränkenbrunnen (bis 1957) vor dem Haus Seebacherstrasse 92. Er diente, wie der Name schon vermuten lässt als Viehränke. Während die «besseren» Bauern ihre Kühe zum Brunnen trieben, holtten die Kleinbauern das Wasser für ihre Ziegen und Hühner mit Eimern vom Brunnen.



Seebach im Jahre 1780

### Laufende Röhrenbrunnen

Der ehemalige Seebacher Trotthausbrunnen lag seitlich des alten Trotthauses und der ehemaligen Metzgerei beim Restaurant Bürgli. Der Brunnen wurde 1947 abgetragen. Ein Bild existiert nicht. Dieser Brunnen war früher besonders begehrt, da er im kalten Winter 1929 als einziger im Dorf noch lief. Dieses Phänomen beruhte darauf, dass die Dorfbrunnen auch damals noch über eine Tüchelleitung von der Ettenackerquelle mit Wasser versorgt wurden. Der Trotthausbrunnen erhielt das Quellwasser als Erster und danach kühlte die hölzerne, nicht sehr tief vergrabene Wasserleitung bis zu den nächsten Brunnen so weit ab, dass sie einfro.

### Sodbrunnen

Die Bauernhöfe bezogen ihr Trinkwasser vielfach aus Sodbrunnen – manche davon hatten eine Überdachung. Nur wenige solcher Ziehbrunnen sind erhalten geblieben, zum Beispiel der Sodbrunnen in der Waid bei Landwirt Götsch.

Der Vorteil der Sodbrunnen gegenüber den Laufenden Röhrenbrunnen war, dass sie meist klares Wasser hatten. Denn manche Quellen führten nach starkem Regen so viele Schwebstoffe mit sich, dass damals das Wasser tagelang als braune Brühe daherkam oder im Sommer sogar gänzlich versiegte.



Sodbrunnen in der Waid bei Landwirt Götsch

### Wasserversorgung der Gemeinde Seebach

Die Trinkwasserversorgung im alten Seebach – wie auch jene in den anderen Aussengemeinden – wurde ursprünglich durch private Quellen, öffentliche Brunnen und Sodbrunnen gesichert. Aufgrund der regen Bautätigkeit gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts kaufte die Gemeinde gemeinsam mit der Holzkorporation Seebach (HKS) die Neunbrunnenquelle dem bisherigen Besitzer der Binzmühle ab. Darauf erwarb die Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) die Hälfte der Wasserrechte an der Quelle. 1892 trat die HKS ihre Rechte an der Quelle an die Gemeinde ab.

1895 wurde in Seebach ein Versorgungsnetz erstellt und mit dem Oerliker Netz verbunden. Mit einem Gasmotor wurde das Seebacher Quellwasser in die Oerliker Brunnenstube gepumpt, von wo es dann mit dem nötigen Druck in Seebach verteilt wurde. Das alte Pumpenhaus an der unteren Binzmühlestrasse 22 steht heute nicht mehr. Zugleich wurde Seebach Bezüger von Wasser aus Oerlikon. 1896 wurde eine Seebacher Brunnenstube auf dem Althoos eingerichtet und das Leitungsnetz ausgebaut. Gleichzeitig nutzte man die eigenen Quellen rund um das Grundwasserbecken unter der Buhn. Weiterhin bezog Seebach Wasser von Oerlikon. Ab 1918 bezog man zusätzlich Wasser aus Opfikon und ab 1921 auch aus Affoltern. 1926 baute Seebach gemeinsam mit der MFO im Althoos die bestehende Brunnenstube aus und pumpte weiterhin das Wasser aus der Grundwasserfassung Neubrunnen. Im Prinzip hätte Seebach zur Versorgungssicherheit weitere Anstrengungen unternehmen müssen, doch nach der Eingemeindung übernahm die Wasserversorgung Zürich die Aufgabe, Zürich Nord mit Trinkwasser zu versorgen.



Heiderbrunnen; Kübi Heider vor dem Brunnen im kalten Winter 1963 © Foto: Jakob Heider

### Grundwasserwerke Seebach und Affoltern

Bei der Eingemeindung gingen die bestehenden öffentlichen Wasserversorgungsanlagen wie Reservoir in den Besitz der Stadt Zürich über. Dazu zählte beispielsweise auch das alte Grundwasserwerk Affoltern an der Katzenbachstrasse/Aspholzstrasse. Dieses wurde 1911 in Betrieb genommen, 1941 mit neuen Pumpen versehen und 1976 ausser Betrieb gesetzt. Das Grundwasserwerk Seebach an der Felsenrainstrasse/Weishau wurde 1924 erbaut, 1957 erweitert und ist heute ebenfalls ausser Betrieb.

Quelle: Ortsgeschichtliche Sammlung Seebach (www.ogs-seebach.ch)

## Entwicklung Brunnenbau

Im frühen Mittelalter gab es vor allem Ziehbrunnen oder Holzbrunnen, etwa im 17. und 18. Jahrhundert wurden Steinplatten mit Eisenrahmen und Bleiabdeckung zu Brunnenrögen zusammengefügt, erst im 19. Jahrhundert wurden die Bauernhofbrunnen häufiger in Form von Steinrögen erstellt und noch später ganze Formen aus Monolithen gehauen. So entsteht übrigens auch die neueste Variation der Normbrunnen, die aufgrund ihrer Formgebung auch Joghurtbecher genannt werden. Heute werden neue Stadtteile gebaut und die Bedürfnisse und Lebensumstände der Menschen verändern sich. Die Entwicklungsgebiete in Zürich-Nord, wie Neu-Oerlikon, Zürich-Affoltern und Leutschenbach, führen zu einem modernen Stadtbild. Die gross angelegten Bauprojekte lassen auch neue Parks, Freiräume und somit neue Brunnenanlagen entstehen.

### Kleine Materialkunde

In der Regel wurden früher die Brunnen aus Materialien nahegelegener Steinbrüche erstellt oder die Steine gelangt per Schiff oder in neuerer Zeit auch von weiter her mit der Bahn nach Zürich. In Zürich gibt es viele Granitbrunnen, dabei handelt es sich aber geologisch gesehen um Gneis, der an seiner Schichtung zu erkennen ist, während echter Granit körnig ist. Viele Brunnen bestehen aus Kalkstein. Dabei gibt es viele Übergänge bei den natürlichen in den Steinbrüchen vorzufindenden Schichtqualitäten. Die Übergänge von Kalk- zu Sandstein sind fließend und somit gibt es auch Farbunterschiede aus denselben Steinbrüchen. Daher erstaunt es wenig, dass bei Brunnenreparaturen je nach Steinmaterialien ganz unterschiedliche Mörtelarten zum Einsatz gelangen.

### Die Steinbearbeitenden

Beim Bau von Brunnenanlagen können ganz unterschiedliche Handwerksformen zum Einsatz gelangen. Wohl am bekanntesten sind die Steinkünstler. Ein Künstler ist per Definition jemand, der eine neue Form schöpft – in welchem Material und Genre auch immer. Grundsätzlich gibt es vier steinbearbeitende Berufe: Der Steinbildhauer ist der Kuntschaffende unter den Steinverarbeitenden. Er entwickelt über Skizzen und Modelle allein-stehende Skulpturen. Typisches Beispiel wäre eine Skulptur auf einer Brunnenstube. Der Steinmetz ist ein Baufachmann. Traditionell bearbeitet er nach genauen Plänen die Werkstücke, die dann für Mauern oder Gebäude verwendet werden. Typisches Beispiel wäre ein Kreuzgewölbe in einer Kathedrale. Der Steinhauer arbeitet dem Steinmetz zu und behaut die Werksteine. Der Steinerker beziehungsweise der Steinarbeitende arbeitet im Steinbruch und in der damit verbundenen Industrie. Er fräst beispielsweise die Rohrblöcke, die dann weiterverarbeitet werden.